Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis: in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 158. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag den 4. April 1859.

Telegraphische Depeschen.

London, 2. April. Heute Mittag wird bei Lord Derby ein Meeting der konservativen Partei stattfinden: Letztere ist gerüchtweise gegen eine Auflösung des Parlaments. Es weiß jedoch bis zur Stunde Niemand etwas Zuverlässiges über den Stand der Angelegenheit.

Paris, 2. April. Der heutige „Moniteur" zeigt an, daß morgen eine Revue stattfinden werde.

Die telegraphischen Course stehen auf der Rückseite.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 1. April. Nach der „Opinione" sind am 27. März 150 Freiwillige nach Piemont aufgebrochen; ein Theil der Bevölkerung durch verschiedene Mittel der Bearbeitung künstlich aufgeregt, begleitete sie bei ihrem Abzuge mit Acclamationen. Die piemontesischen Blätter rühmen sich ferner, daß auch in Rom Geldsammlungen für kriegerische Zwecke veranstaltet werden, daß lombardische Frauen sich sogar zur Pflege der Verwundeten erboten haben u. dgl. Diese Angaben, wenn auch weit übertrieben, dienen doch zum Beweise, wie sehr die piemontesische Agitation ihren Wirkungskreis auszudehnen beflissen ist.

Genua, 30. März. Der hiesige Erzbischof hat ein Circular mit einer Strafandrohung gegen Geistliche, welche gegen die Regierung predigen oder Entmuthigung hervorrufen, erlassen.

Neapel, 27. März. Der Ministerial-Direktor der Justiz, Pionati, ist gestorben.

Rom, 28. März. Die Probefahrt auf der Eisenbahn nach Civita-vecchia ist gelungen. Graf Gustav Cavour hat bei Sr. Heil. dem Papste Audienz gehabt. Zum Abgeordneten bei der pariser Sanitäts-Conferenz ist der Principe Santa Croce ernannt.

Preußen.

Berlin, 2. April. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs allergnädigst geruht: den Kreisgerichts-Direktor Quade zu Worbis in gleicher Amtseigenschaft an das Kreisgericht zu Gleiwitz zu versetzen; so wie dem Provinzial-Steuer-Sekretär Kellner zu Köln den Charakter als Rechnungs-Rath; und dem Kreis-Sekretär Beyer zu Schleusingen den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Die Advokaten Peter Krupp und Carl Theodor Schöler in Bonn sind zu Anwalten bei dem königlichen Landgerichte in Bonn ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem persönlichen Adjutanten Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Rittmeister v. Buddenbrock, à la suite des Garde-Dragoner-Regiments, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Meiningen-Hildburghausen Hoheit ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

[Militair-Wochenblatt.] v. Schmeling I., Pr.-Lt. vom 4. Inf.-Rgt., unter Beförderung zum Hauptm., in den Generalstab, mit Ueberweisung zum großen Generalstabe, versetzt. Frhr. Hiller v. Gärtringen, Oberst und Kommdr. des 1. Garde-Regts. z. F., unter Belassung in seinem Verhältniß als Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, mit der Führung der 31. Inf.-Brig. und der Brigade der Besatzung der Bundesfestung Mainz beauftragt. Graf v. d. Goltz, Oberst-Lieut., aggr. dem 1. Garde-Regt. z. F. und Kommdr. von Frankfurt a. M., zum Kommdr. des 1. Garde-Regts. zu F., Gr. v. d. Goltz, Major à la suite des Garde-Kür.-Regts. und persönlicher Adjutant Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten, unter Belassung in diesem Verhältniß, zum Kommandeur des 7. Husaren-Regts. ernannt. v. Dewitz, Sec.-Lt. vom 21. Inf.-Regt., in das 2. Inf.-Regt. versetzt. v. Schweinitz, Hauptm., aggr. dem 1. Garde-Regt. z. F. und persönl. Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen königl. Hoheit, unter Belassung in diesem Verhältniß, à la suite des 1. Garde-Regts. z. F. gestellt. Graf v. Blumenthal, General-Major und Kommdr. der 31. Inf.-Brig., so wie auch Führer der Brig. der Besatzung der Bundesfestung Mainz, unter Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, als Gen.-Lieut. mit Pension zur Disp. gestellt. v. Dieskau, Oberst-Lieut. u. Brigadier der 4. Gendarmerie-Brig., als Oberst mit der Unif. des 2. Garde-Regts. z. F. und Pension der Abschied bewilligt. v. Rotberg, Sec.-Lt. vom 32. Inf.-Regt., als halbinvalide mit Pension nebst Aussicht auf Civilversorgung ausgeschieden und zu den beurl. Offiz. 2. Aufg. des 1. Bats. 12. Ldw.-Regts. übergetreten. Dr. Lauer, Oberstabs- und Regts.-Arzt des Kaiser-Alex.-Gren.-Regts., Geh. Sanitäts-Rath und Leib-Arzt Sr. königl. Hoheit des Prinzen Regenten, der Rang eines Majors verliehen. Dr. Hedinger, Oberstabs- und Regts.-Arzt vom 17. Inf.-Regt., in gleicher Eigenschaft zum 11. Hus.-Regt. versetzt. Dr. Tegener, Stabs- und Bats.-Arzt vom Garde-Jäger-Bat., zum Ober-Stabs- und Regts.-Arzt des 17. Inf.-Regts. mit Hauptmanns-Rang, Dr. Boeck Assistenz-Arzt vom 6. Kür.-Regt., zum Stabs- und Bat.-Arzt des 3. Bats. 14. Landw.-Regts., Dr. Metsch, Oberarzt vom medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut, zum Stabs- und Bat.-Arzt des 3. Bataillons 9. Landwehr-Regiments, Glogner, Unterarzt vom 23. Inf.-Regt., Dr. Eschenbach, Unterarzt vom 19. Inf.-Regt., zu Assistenz-Aerzten ernannt. — Den in Reserve-Verhältniß befindlichen praktischen Aerzten und Wundärzten: Dr. Bobrik vom 5., Dr. Löwenhardt vom 20., Dr. Keßler vom 11., Dr. Makower vom 17., Dr. Deiters vom 28. Landw.-Regt., der Charakter als Assistenz-Arzt verliehen. Dr. Hauck, Oberstabs- und Regts.-Arzt vom Garde-Kür.-Regiment, als Generalarzt mit Pension, Dr. Meyer, Dr. du Bois-Reymond, Assistenz-Aerzte vom 20. Landw.-Regt, Dr. Göcking, Assistenz-Arzt vom 27. Landwehr-Regt., der Abschied bewilligt. — Rudolph, Proviant-Amts-Assistent, von Bromberg nach Berlin versetzt. Simon, Proviant-Amts-Assistent, von Stettin nach Köln versetzt.

Berlin, 2. April. Nachrichten aus Rom vom 25. März melden, daß Ihre Majestäten ihre Promenaden fortsetzen und besuchten Allerhöchstdieselben u. A. die Kirche St. Agnese und die dort kürzlich aufgestellten Ausgrabungen, wobei sich Seine Majestät der König längere Zeit mit dem Prior des Klosters, einem Engländer, unterhielt. Später fuhren Ihre Majestäten nach dem Lateran, um die einzelnen, reich geschmückten Kapellen zu besichtigen, und nach andern sehenswerthen Kirchen in dieser Gegend. Sonntag, den 20., predigte der Gesandtschafts-Prediger Heintz in der Kapelle und wohnten außer den Majestäten, die Fürstin von Liegnitz, die Prinzessin Alexandrine und der Herzog Georg von Mecklenburg dem Gottesdienste bei. Nach demselben und am folgenden Tage empfing Ihre Majestät die Königin die Großfürstin Marie von Rußland. Am Sonntag besuchten die Herrschaften die Engelsburg, in der der franz. Kommandant Allerhöchstdieselben umherzuführen die Ehre hatte. Den 23. führte der Cavaliere de Rossi Ihre Majestät die Königin in die von ihm entdeckten und zugänglich gemachten Katakomben des heil. Callistus. Während dieser Zeit fuhr Se. Majestät der König nach der Gräberreihe der appischen Straße und traf später wieder mit der Königin zusammen. Auch die alljährliche Kunstausstellung an Piazza del popolo wurde von den Herrschaften besucht.

— Der General-Bau-Direktor Mellin, Direktor der 3. Abtheilung des Handes-Ministeriums, ist in der vergangenen Nacht plötzlich gestorben. Bis Mitternacht hatte er noch gearbeitet, bald darauf hat ihn ein Schlagfluß getroffen.

— Nach langjährigen Leiden verstarb am 30. v. Mts. in Breslau der freie Minder-Standesherr auf Münsterberg und Frankenstein, Erb-Ober-Landbau-Direktor im Herzogthum Schlesien, österreichischer Rittmeister und Erbherr auf Schlause, Graf Stanislaus Schlabrendorff.

— Der von Herrn Wentzel erstattete, sehr umfangreiche Bericht der Kommission des Abgeordneten-Hauses zur Vorberathung des Gesetz-Entwurfs über das Eherecht, über diesen Gesetz-Entwurf sowohl, wie über einige, ihr überwiesene Petitionen, ist gestern Abend ausgegeben worden. Wie bereits gemeldet, hat sich die Kommission für die sogenannte fakultative Civil-Ehe erklärt, und zwar aus folgenden Gründen: 1) Sie löst den bestehenden Konflikt, 2) sie läßt der Kirche ihre Selbstständigkeit, 3) sie wahrt die Würde des Staates, 4) sie gewährt vollständige Gewissensfreiheit, 5) sie hat sich in anderen Ländern bewährt, 6) sie kann erforderlichenfalls den Uebergang zur obligatorischen Civil-Ehe bilden, 7) und legt dem Lande nicht Lasten auf, die bei Einführung der obligatorischen Civil-Ehe ihm ohne praktisches Bedürfniß erwachsen würden. Indem, heißt es in dem Bericht (auf welchen wir zurückkommen werden), die Kommission diese Beschlüsse gefaßt hat, befand sie sich auf dem Standpunkte, dasjenige zu wollen, was die Regierung auch will. Wenn bei der Prüfung derjenigen Paragraphen des Gesetz-Entwurfes, in welchen die Regierung diesem ihren Willen Ausdruck gegeben hat, die Kommission dazu gelangt ist, Abänderungen in Antrag zu bringen, so haben diese Abänderungen also mehr den Charakter bloßer Fassungs-Aenderungen. Die Kommission beantragt sie, um das, was das Gesetz will, klar herauszustellen und vor Mißverständnissen zu bewahren.

Berlin, 1. April. In der heutigen (30.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde die bekannte Interpellation des Abgeordneten von Niegolewski verlesen. Der Minister des Innern erklärte, daß er über den Gegenstand erst Berichte der betreffenden Provinzialbehörden einfordern müsse, und deßhalb die Interpellation nicht sofort, sondern erst binnen 8 Tagen beantworten könne. — Der Etat der Seehandlung wurde ohne Diskussion genehmigt. — Bei Gelegenheit der Berathung des Etats der Militärverwaltung 1. Theil erklärte der Kriegsminister, nachdem Abg. von Vincke (Hagen) auf die Besorgnisse hingewiesen, welche sich im Lande hinsichtlich einer beabsichtigten Umformung der Landwehr kundgegeben, daß die Regierung die Landwehr-Ordnung vom 24. November 1815 als ein Gesetz betrachte, welches nur mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages abgeändert werden könne. Die Gerüchte von einer beabsichtigten Umformung der Landwehr zu einer bloßen Reserve erklärte der Minister für unbegründet und aus der Luft gegriffen. Veränderungen in Formation und Bewaffnung würden immer vorkommen, aber das Grundprinzip, die Basis der Landwehr, würde nicht grändert werden. Die Erklärungen des Ministers wurden mit mehrfachem Beifall begrüßt. Die Positionen des Etats wurden genehmigt. Schließlich beschäftigte sich das Haus mit Petitionen, welche nach den Anträgen der Kommission erledigt wurden. Gegen 2 Uhr erschienen Ihre königl. Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm, der Großherzog und der Prinz Wilhelm von Baden in der Hofloge, und wohnten der Sitzung eine Zeit lang bei. Nächste Sitzung Mittwoch.

Frankreich.

Paris, 31. März. Es wird ganz bestimmt versichert, daß Herr v. Cavour das Versprechen, Piemont werde mit berathender Stimme in den Congreß eintreten, nicht nach Turin bringe. Dieser negative Erfolg soll hauptsächlich der Weigerung Rußlands, die sardinischen Prätentionen zu unterstützen, zuzuschreiben sein. Uebrigens wird behauptet, Oesterreich habe noch in den jüngsten Tagen gegen eine derartige Zumuthung Frankreichs (welche indeß den Cabineten nicht offiziell zugegangen ist) in einem Rundschreiben protestirt.

Hr. v. Cavour hatte gestern zwei Audienzen bei dem Kaiser, ließ Abends das ihm zu Ehren vom Marquis Villamarina veranstaltete Diner absagen, speiste bei dem Prinzen Napoleon und fuhr dann fort. Ein Banket, zu welchem ihn ein Theil der hiesigen italienischen Emigration durch eine Deputation hatte einladen lassen, hatte er aus wohlbegreiflichen und wohlgerechtfertigten Gründen abgelehnt. Bekanntlich hatte ihm Baron James Rothschild einen Besuch abgestattet. Hr. v. Cavour empfing ihn sehr freundlich und äußerte u. A. in scherzhaftem Tone: „Nun, Herr Baron, glauben Sie nicht, daß es gut für die Geschäfte wäre, wenn ich meinen Abschied nähme? Die Rente würde gewiß 3 Fr. steigen." „Ah, Monsieur le Comte", erwiderte lächelnd der Finanzmann, „vous valez mieux que cela." — Man erwartete heute schon einen Trost-Artikel für Piemont in einem der officiösen Blätter; er sollte die Bedeutung des Congresses in einem etwas schwächeren Lichte erscheinen lassen. Derselbe ist bis jetzt nicht erschienen, sei es, daß man in Turin keinen Trost will, oder daß man hier keinen geben kann.

Die hiesigen Blätter enthalten sich seit einigen Tagen in Folge eines Befehls des Ministers des Innern einer jeden heftigen Polemik über die italienische Frage. Sie führen nur einen kleinen Krieg mit den wiener Journalen, die bekanntlich fordern, daß Piemont entwaffnen soll, ehe der Congreß zusammentritt. — Das hiesige Kriegsministerium läßt jetzt das Gerücht aussprengen, daß die Gewehre mit gezogenen Läufen, die bis jetzt nur die Elite-Truppen hatten, für die gewöhnliche Infanterie nichts taugen. Es ist jedenfalls merkwürdig, daß man glauben machen will, daß die schlechten Gewehre gut und die guten schlecht seien. — In Folge der kriegerischen Aussichten soll die Regierung die Ausführung des Projekts in Betreff der Vergrößerung von Paris vertagt haben. Dieses stößt bekanntlich im Weichbilde von Paris auf großen Widerstand.

Italien.

Rom, im März. [Die Conversion des Königs von Abyssinien.] Am 25. Februar — schreibt man dem „Univers" — überreichte der Prinz Ghiorgis, der Priester Emnatou und ein Begleiter des Prinzen, alle drei Abyssinier, geführt durch ihren Dolmetscher, den apostol. Missionar Don Sapeto, dem heil. Vater das katholische Glaubensbekenntniß Negoussie's, des Königs von Tigreh und Semen in Abyssinien. Es ist das erstemal, daß ein aethiopischer Fürst in solcher feierlichen Weise dem Statthalter Christi seinen Glauben bekennt, denn Susenios, Kaiser von Aethiopien, welcher 1523 den kathoischen Glauben annahm, begnügte sich, seine Irrthümer vor dem P. Paez abzuschwören. Ich selbst habe den Prinzen Ghiorgis und den arabischen Priester Emnatou (Beichtvater des Königs), durch Vermittelung des Dolmetschers wiederholt gesprochen und bin von ihrer Frömmigkeit und dem Adel ihres Charakters sehr erbaut. Ghiorgis ist ein junger Mann von 19 bis 20 Jahren, von intelligenten Gesichtszügen, sein Teint ist kupferfarbig; die reiche orientalische Tracht zieht Aller Augen auf sich. In der Audienz beim heil. Vater warfen sich die Abyssinier auf ihr Angesicht und nur mit Mühe konnte sie der Papst bewegen, sich zu erheben. Auf verschiedene Fragen nach dem Befinden des Königs und des apostolischen Vicars von Abyssinien, Msgr. de Jacobis, antworteten die Gesandten mit Würde und Anstand; alsdann warf Abba Emnatou sich allermals nieder und sprach in der Amharisprache folgende Worte, welche der Dolmetscher ins Italienische übertrug: „Heiliger Vater! Negoussie, unser großer König von Tigreh und Semen, sendet uns zu Deiner Heiligkeit, um zu Deinen heil. Füßen das mit seinem königl. Insiegel versehene Dokument niederzulegen, wodurch er die Häresie abschwört, seine Anhänglichkeit an den katholischen Glauben aus vollem Herzen bekennt und Dir, dem wahren Nachfolger des Petrus und Statthalter Christi, seinen Gehorsam bezeugt. Unser Herr wünscht, daß zum ewigen Andenken das Dokument seiner Abschwörung in Stein gravirt und derselbe in der großen St. Peterskirche aufgestellt werde. Außerdem hat der König, unser Herr, uns befohlen, für ihn und anstatt seiner Deinen heil. Fuß zu küssen und Deinen apostolischen Segen für ihn, den König, und für sein ganzes Volk zu erbitten." Mit herzlichen Worten und reichen Geschenken wurden die Gesandten vom heiligen Vater entlassen. — Dieser Uebertritt des Königs Negoussie, der bisher sich zur Ketzerei der Monophysiten bekannte, zum katholischen Glauben erfüllt gewiß alle Katholiken mit Freude. Abyssinien ist ein circa 15,000 Quadratmeilen großes Land am obern Nil, wo dereinst die katholische Kirche und die Civilisation sehr blühte. Seitdem Egypten unter Herrschaft der Türken steht, sind die Abyssinier Monophysiten und Eutychianer geworden. Portugiesische Glaubensboten stellten zwar im 16. Jahrhundert den katholischen Glauben wieder her, derselbe wurde aber durch blutige Verfolgungen wieder gefährdet. Gregor XVI. gründete 1833 die afrikanische Mission, welche jetzt drei Bisthümer besitzt: eines in Tigreh, eines im Lande der Gallas und das dritte bei den Bogos. Die Mision zählt gegenwärtig 60 Priester und Missionäre, 8 Kirchen, wovon eine am Ufer des rothen Meeres und mehr als 50,000 Katholiken. Eine Verfolgung, angezettelt durch einen im anglikanischen Solde stehenden schismatischen Bischof, Namens Aboun, hat den Eifer der neuen Catechumenen nur noch mehr entflammt. Jener Aboun hatte das Todesurtheil des Bischofs von Tigreh, Msgr. de Jacobis ausgesprochen, aber die gedungenen Meuchelmörder wagten es nicht zu vollziehen. Es sei hier noch bemerkt, daß unlängst die Druckerei der Propaganda ein lehrreiches Werk des obengenannten Missionärs in Abyssinien, Don Sapeto, über die katholische Mission in Habesch und bei den Bogos, verbunden mit einer Geschichte Abyssiniens, veröffentlicht hat. (W. K. Bl.)

Breslau, 3. April. [Sicherheits-Polizei.] In der verflossenen Woche sind excl. 3 todtgeborner Kinder, 40 männliche und 36 weibliche, zusammen 76 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 10, im Hospital der Elisabetinerinnen —, im Hospital der barmherzigen Brüder 3 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt 1 Person.

Gestohlen wurden: Gartenstraße 22a. ein Betttuch; Ohlauerstraße 83 aus unverschlossener Wohnstube 1 schwarzsammtner Frauenhut mit schwarzem Schleier, 6 Thlr. im Werth.

Gefunden wurde: ein goldner Damenring mit Kapsel; ein Schlüssel; ein Blechschild mit der Aufschrift: „Provinzial-Land-Feuer-Sozietät für Schlesien."

Verloren wurde ein goldner Reifring, gez. „H. R. den 19. April 1847."

[Wasserleichen.] Am 31. v. M. wurde aus dem mit der Oder in Verbindung stehenden Wasserloche an der Holzhäuselbrücke ein hiesiger 48 Jahr alter Maschinenbauer todt ans Land gezogen. Ob derselbe verunglückt oder sich vorsätzlich ins Wasser gestürzt hat, ist unbekannt.

Ferner wurde am 2. d. M. Morgens ein 19jähriges Mädchen, welches seit beinahe 3 Jahren bei einem hiesigen Wurstfabrikanten dienend, am 1. d. M. Abends sich im Auftrage der Herrschaft von Hause entfernt hatte, um aus der Apotheke Medikamente herbeizuholen, jedoch von dort nicht wieder zurückgekehrt war, als Leiche aus der Oder ans Land gezogen. Die von demselben am Abend vorher getragenen Kleider wurden am Ufer der Oder zwischen der langen Oderbrücke und dem großen Wehre aufgefunden.

Angekommen: Se. Durchl. Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß, aus Pleß; General-Major und Commandeur der 23. Inf.-Brigade, v. Falloy, aus Neisse; Oberst-Lieutenant und Chef des Generalstabes des 5. Armee-Corps, v. Kurowsky, aus Posen; Hauptmann im 11. Inf.-Regt., v. Alvensleben, aus Posen. (Pol.-Bl.)

Berlin, 2. April. [Wöchentlicher Börsenbericht.] Indem ich heute meine regelmäßigen wöchentlichen Berichte über die Bewegungen der hiesigen Börse beginne, würde es mir übel anstehen, wollte ich heute schon nur von dem beschränkten Gesichtspunkte der letzten sieben Tage ausgehen, ich würde die scharfen Umrisse eines Vordergrundes skizziren, ohne demselben einen Hintergrund zu geben. Eben so wenig kann Ihnen aber mit einer matt ausholenden Darlegung der Entwickelung des Börsengeschäfts gedient sein, und das schon deswegen, weil der Zeitpunkt, wo diese Darstellung begänne, immer ein willkürlicher sein würde. Doch sei mir eine Darlegung derjenigen Momente erlaubt, welche jetzt die europäischen Börsen und unter ihnen besonders den berliner Platz abwechselnd oder gleichzeitig beherrschen.

Zu der schlimmen Erbschaft der Handelskrise und mancher von derselben unabhängigen Verwickelungen, dem Mißtrauen des Privatpublikums gegen Aktien

und selbst Prioritäten der Eisenbahnen, ist seit dem Neujahrsgruße des Kaisers Napoleon die politische Verwickelung mit der nahe gerückten Kriegsgefahr gekommen. Die Börse steht haltungslos den Wechseln der auf sie einstürmenden Nachrichten gegenüber. Lauten dieselben günstig, so operirt die Haussepartei und die Baissepartei schränkt sich abwartend ein; lauten sie ungünstig, findet das Umgekehrte statt, und aus diesen Wirkungen und Gegenwirkungen resultirt ein schneller Wechsel extremer Stimmungen und extremer Courschwankungen; verlautet einmal einige Tage gar nichts Bestimmtes, so tritt für die durch die Reizbarkeit ermattete Börse ein Zustand der Agonie ein, welcher bei großer Geschäftslosigkeit in langsam steigenden Coursen eine überwiegende Hausse-Neigung als selbsteigenen Charakter der Börse zum Vorschein kommen läßt. Ein europäischer Kongreß schien früher der Zielpunkt der Wünsche und verhieß einen beruhigenden Abschluß dieser tollen Bewegungen. Als in der vorigen Woche die Nachricht von dem ziemlich unzweifelhaften Bevorstehen desselben eintraf, versuchte unsere Börse eine selbstständige Haussebewegung, tastete aber im Dunkeln, da der katholische Feiertag die telegraphischen Nachrichten über den Eindruck dieser Nachricht auf die wiener Börse verhinderte. Eine Enttäuschung ist die Folge dieses schwachen Versuches gewesen, da ganz unerwartet Paris mit demselben Zeitpunkt eine Baissebewegung extemporirte, welche den Rentencours, statt, wie man hoffte, auf und über 70, auf und unter 68, also fast zu dem Standpunkte der flagrantesten Kriegsbefürchtungen herabführte. Diese Bewegungen, welche äußerlich in der russischen Anleihe ihre Veranlassung fanden, riefen auch unsere Börse zu sich, und ließen sie die Erwartungen, welche sie vom Kongresse hegte, sehr herabstimmen. Die seitdem eingetroffenen politischen Nachrichteu, namentlich das immer krasser zu Tage tretende tiefe Zerwürfniß zwischen dem turiner und wiener Hofe und zuletzt die Ungewißheit, in welche die englische Politik durch die Niederlage des Ministeriums zurückgebracht ist, entmuthigten immer mehr, wirkten beschränkend auf das Geschäft und ließen uns gestern niedriger schließen, als vor acht Tagen.

Man würde indeß die Börse falsch beurtheilen, wenn man alle Bewegungen derselben auf die politischen Verwickelungen zurückführen wollte. Ein sehr wesentlicher Factor liegt noch in den österreichischen Valutenverhältnissen. Die Wiederaufnahme der Baarzahlungen seitens der österreichischen Nationalbank, obgleich formell ausgesprochen und aufrechterhalten, ist faktisch nicht vorhanden, und wenn auch in Wien der Silbercours nicht mehr notirt ward, so giebt die unter kolossalen Schwankungen herbeigeführte Steigerung des londoner Wechselcourses einen Maßstab für die wieder eingetretene Entwerthung der österreichischen Valuta. Nun muß man freilich zugeben, daß die kriegerischen Befürchtungen die Durchführung der Baarzahlungen gestört haben, aber indem sie die Nationalbank zwangen, die Baarzahlungen nur formell fortzusetzen, haben sie die zur Wiederherstellung der Valutenverhältnisse eingeleitete Operation nur suspendirt, und wenn der Friede durch einen allgemeine Beruhigung gewährenden Akt erhalten werden sollte, so würden wir zwar zunächst in österreichischen Papieren eine beträchtliche Hausse erfahren, aber dann würden unmittelbar die Rückwirkungen ernsthafter Durchführung der Baarzahlungen sich in neuen tiefgreifenden Courserschütterungen geltend machen. Bis dahin übt jede ungünstige Wendung der politischen Verhältnisse eine Rückwirkung auf den Cours der Nationalanleihe und der österreichischen Creditactien und zugleich auf den Cours der österreichischen Valuta. Da unsere Börse die österreichischen Papiere unter Annahme eines festen Verhältnisses der beiderseitigen Währungen berechnet, so müßten in unseren Coursen der Nationalanleihe und der Creditactien beide Elemente zur Erscheinung kommen. Der Rückgang dieser Papiere muß also immer ein doppelter sein. Nur hieraus und aus der üblen Lage der österreichischen Geldverhältnisse ist es erklärlich, daß seit dem Januar, wo die Schwankungen der Rente kaum 3 Franken umfaßten, die österreichischen Papiere um 10—20 % geschwankt haben.

Endlich ist gegenwärtig noch eine Beängstigung des Geldmarktes in manchen Symptomen zur Erscheinung gekommen, die für den Augenblick noch weniger Aufsehen erregt, sich für die Zukunft aber zu einiger Bedeutung entwickeln kann. Schon auf dem Continente sind die Ansprüche an den Silbermarkt groß, indem Oesterreich, je mehr Truppen es in der Lombardei concentrirt, um so größere Silbermassen dorthin senden muß. Frankreich mag seine Rüstungen durch den „Moniteur“ wegleugnen, Thatsache sind sie doch, und man faßt schon die Wahrscheinlichkeit ins Auge, daß die Ausgaben eine französische Anleihe nothwendig machen werden. Rußland hat in London eine Anleihe kontrahirt, ohne auf den deutschen Gtldmarkt ganz zu verzichten. Nun kommt noch der erneute, und durch die ostindisiche Anleihe vermehrte Silberabfluß nach dem fernen Orient hinzu, welcher bereits seit einigen Wochen einen starken Siberstrom von dem Continente nach England erzeugt hat. Alle diese Momente haben bereits den Geldmarkt vorübergehend knapper gemacht, und wenn in den letzten Tagen auch wieder mehr Geld angeboten war, so darf man nicht die Eventualität aus den Augen verlieren, daß über kurz oder lang ein Silberabfluß aus der Bank sich geltend macht, der diese zu einer Diskontoerhöhung zwingen könnte.

Vorläufig war in den letzten Tagen der Geldmarkt sehr flüssig und unterstützte die Liquidation, die sehr leicht von statten ging, im Allgemeinen, und kleine Reports, bei Nationalanleihe sogar einen Deport von ⅛ % vorübergehend zur Erscheinung kommen ließ. Die Liquidationscourse waren im Allgemeinen höher, als vor einem Monate, für österreichische Staatsbahnaktien um 5½ Thlr., für Creditaktien 4½ %, Nationalanleihe 1%, Darmstädter 1⅛, Nordbahn ½, Mecklenburgische 2⅛ %; der März hat mit der Herbeiführung der sichern Aussicht auf einen Congreß die Börse mehr befestigt und die Coursschwankungen gemildert, während der Februar den großartigsten Rückgang (Staatsbahn um 11 Thlr., Creditaktien um 16%, Darmstädter um 7½ %, Nationalanleihe um 7%, Nordbahn um 5%) gebracht hatte. Der April begann gestern flau; auch in den Capitalanlagepapieren, Eisenbahnaktien, Fonds und Prioritäten war das Geschäft schwach, obgleich der Quartalswechsel sonst Capital an die Börse zu bringen pflegt; heute war es wieder etwas fester, aber, da man der Besserung in Paris, die von polizeilichen Maßregeln gegen die Coulisse begleitet war, nicht traute, sehr geschäftslos, und nur in Fonds und Prioritäten zeigte sich ein klein wenig mehr Lebhaftigkeit.

Wenn somit der Markt im Allgemeinen einen tristen Anblick gewährt, so hat er doch eine erfreuliche Seite. Unter den so großartigen Kriegsbeängstigungen hat sich wenigstens in einer Beziehung eine günstige Reaktion gegen die Nachwirkungen der Krisis geltend gemacht, welche um so höher anzuschlagen ist, je ungünstiger die Verhältnisse waren, unter denen sie sich entwickelten. Ich meine die entschiedene Besserung der Bankaktien in ihren Umsätzen und in ihren Coursen. Der Anblick des trägen Geldmarktes und der verschiedenen niedrigen Diskontosätze hatte die Erwartungen, welche man von der Rentabilität der reinen Banken hegte, sehr herabgestimmt. Um so überraschender wirkten die verhältnißmäßig guten Dividenden, welche die meisten derselben vertheilen, da gleichzeitig die Jahresberichte die bestimmtesten Anhaltspunkte für die Annahme bieten, daß die Nachwirkungen des preußischen Notenverbots überwunden und ein regelmäßiger Notenumlauf hergestellt ist, so scheint sich selbst im Publikum das Vertrauen den Bankaktien — die von den Creditaktien wohl zu unterscheiden siud — wieder mehr zugewandt zu haben; fast alle Börsentage brachten Nachfrage und Umsätze und die Course haben sich in letzter Zeit wesentlich gebessert. Doch sind bei dem im Allgemeinen befriedigenden Charakter der Jahresberichte und Jahresabschlüsse einzelne Ausnahmen nicht zu verschweigen. Die thüringische Bank hat z. B. den Theil ihres Reingewinns, welcher als Dividende vertheilt ist, fast ganz (ca. 111,000 Thlr. von 120,000 Thlr. Dividende) dadurch erzielt, daß sie die angekauften 500,000 Thlr. eigner Aktien mit Pari berechnete und die Differenz als Gewinn vertheilte; die Darmstädter Zettelbank figurirt in ihrer Jahresbilanz mit einem Effektenbestande von 1,197,857 Fl., der bei dem seit ult. Dezember eingetretenen Rückgange jetzt schon einen ansehnlichen Coursverlust repräsentirt. Die Braunschweigische Bank führt unter den Aktivis 1785 Stück eigener Aktien zum Course von 107 auf, während der Cours inzwischen bereits wesentlich zurückgegangen ist und jetzt 104 notirt wird.

Von Eisenbahnaktien ist eigentlich aus der letzten Woche gar nichts zu sagen. Der Markt hat sich von dem Einflusse der Coursbewegungen der österr. Papiere, welchem er sonst unbedingt unterlag, etwas emanncipirt, ist dafür aber in volle Geschäftslosigkeit übergegangen. Die Coursbewegungen der letzten Woche waren ohne Bedeutung.

Ueber die schlesischen Devisen genügen wenige Worte, da keine derselben zu irgend nennenswerthen Umsätzen Veranlassung gab. Die Aktien der Neisse-Brieger Bahn, welche früherhin einen unmotivirten Druck erfahren hatten, erholten sich in der Vorwoche sehr rasch bis 54 und haben diesen Cours so ziemlich behauptet; auch Freiburger behaupteten sich so ziemlich, Oberschlesische dagegen verloren im Course, ebenso Oppeln-Tarnowitzer, während sich Minervaaktien wesentlich besser stellten. Antheile des schlesischen Bankvereins blieben fast ganz unverändert. Der Jahresbericht des Vereins hat einen guten Eindruck gemacht.

Die unter den Verhältnissen des letzten Jahres gewiß glänzende Entwickelung des Kontokorrentgeschäfts, eines der lukrativsten Zweige des Bankverkehrs, beweist, daß die Anstalt gerade in der zweckmäßigsten Weise ihre Wurzeln in den Verkehr zu treiben versteht, und sichert ihr nicht nur ein umfangreiches und regelmäßiges Geschäft, sondern zugleich bei dem intimen Verkehr mit den Kunden eine Kontrole über dieselben, welche ihr in allen Operationen eine große Sicherheit verleiht. Außerdem garantirt die zurückgelegte bedeutende Spezialreserve eine nachhaltige Rentabilität, so daß sich die Antheile des Vereins zu Kapitalanlagen besonders eignen. Die große Festigkeit der Course bestätigt diese Auffassung.

Ich schließe mit einer Uebersicht des Courslaufes der schlesischen Devisen in der letzten Woche:

	26. März	höchster Cours	niedr. Cours	2. April.
Oberschles. A. und C.	127½ G.	127½ G.	126 G.	126½ bz. u. Br.
„ B.	120 B.	120 B.	118 bz.	118 G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	88 bz.	88¼ bz. u. G.	87¼ bz. u. G.	88 B.
Neisse-Brieger	54 B.	54 B.	53 bz. u. G.	53¼—¾ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	41¾ B.	41¾ B.	41 bz.	41 bz. u. G.
Schles. Bankverein	80 G.	80½ G.	80 bz.	80 G.
Minerva	46½ G.	48 G.	46½ bz. u. G.	48 bz. u. G.

Berlin, 2. April. Die Geschäftsunthätigkeit währte auch an der heutigen Börse fort, dagegen war die Stimmung im Allgemeinen günstiger. Gegen den Schluß hin wurden ungünstigere wiener Course gerüchtsweise verbreitet, die zum Ausbieten animirten. Die von Mittags wirklich eingetroffenen Course waren zwar etwas besser, als man behauptet hatte, die Börse schloß aber nichtsdestoweniger matt. Geld scheint etwas flüssiger zu werden, wenigstens wurden heute gute Disconten, die gestern noch mit 3¼ % vergebens offerirt waren, dazu nicht gegeben.

Die österr. Effekten waren die einzigen, die eine variirende Coursentwickelung erfuhren. Für Creditaktien war von Wien Früh 193. 80, späterhin 194. 40, Mittags 193. 20 telegraphirt worden. Man ging dem entsprechend von 88½, womit ¾ % über dem gestrigen Schlußcourse, eröffnet wurde, bis 89, schloß aber 88½, ohne daß dieser Cours schließlich zu bedingen war. Prämien wurden mit 91, 92 und 93 oder 3 gehandelt. Dessauer wichen um 1 % auf 40, Darmstädter um ½ % auf 80, eben so Norddeutsche auf 79¼. Meininger waren zum gestrigen Geldcourse (78½) angetragen, Leipziger gab man ½ % billiger mit 65, Disconto-Commandit-Antheile wurden ¼ % besser mit 98¼ bezahlt. In allen diesen Effekten war jedoch das Geschäft außerordentlich gering. Abschlüsse fanden nur sehr vereinzelt statt, und in vielen Fällen lassen sich die Notirungen kaum als maßgebend ansehen; theils waren zu den notirten Coursen nicht leicht Käufer zu finden, und anderntheils gelang es nicht immer zu denselben anzukommen. Angeboten blieben Genfer mit 55, Schlesische Bank wurde ½ % unter gestrigem Briefcourse mit 80 vergebens gesucht.

Notenbank-Aktien bleiben fest und eher begehrt. Preuß. Bankantheile wurden abermals ½ % besser mit 138, Braunschweiger 1 % besser mit 105 bezahlt, eben so Bremer mit 99. Pommersche, von welchen gestern ein kleiner Posten mit 95 gegeben wurde, fanden zu 96 Nehmer, Abgeber hielten aber auf 97½.

Unter den Eisenbahn-Aktien waren es gleichfalls nur österreich. Staatsbahn, die einigermaßen belebt verkehrten. Die wiener Notirung behauptete 236. 80; der Cours hob sich hier in Folge dessen um 1¼ Thl. auf 155¼ und behauptete sich auf 155 in den meisten Fällen; vorübergehend wurde zu 144¼ gehandelt. Gegen Ende blieb jedoch zu 144¾ anzukommen. Für Prämien war wenig Neigung, mit 148 oder 4 waren meist Nehmer, aber keine Abgeber. Einiger, obgleich nur beschränkter Verkehr war in Nordbahn, die übrigens zum gestrigen Schlußcourse (53¼) eher angeboten waren. Mecklenburger fester und etwas über ihrem gestrigen Course (50⅝). Magdeb.-Wittenberger blieben übrig, mit 40¾ wurde Mehreres gehandelt. Mastrichter behaupteten sich so ziemlich. Die Vorschläge wegen Emission neuer Prioritäts-Stammaktien und Obligationen, welche der General-Versammlung am 14. Mai vorgelegt werden sollen, schienen hie und da bereits bekannt zu sein. Koseler waren fest zu 47, Rhein-Nahebahn 51, Einzelnes wurde ¼ % besser bezahlt. Eben so wie die leichten Aktien waren auch viele von den schweren sichtlich fester. Nur Köln-Mindener wurden ½ % billiger mit 135 und Bexbacher 1¼ % billiger mit 139½ vergebens angeboten. Dagegen wurden Anhalter willig ½ besser mit 109 bezahlt, für Rheinische erhielt sich zu 86 Frage, und zuletzt fehlten Abgeber, auch Oberschlesischen A. und C. (126½), Freiburger (88), Potsdamer (124½) waren ½ höher, obschon zu dem höheren Course mehr Verkäufer als Käufer waren. Mainzer wichen in beiden Emissionen um 1 % auf 87½ und 86. Brieg-Neisser wurden um ¾ % höher bis 53¾ bezahlt, wichen aber auf 53¼. Werrabahn wurde mit 80 gehandelt, Käufer blieben mit 79½.

Auch preußische Fonds waren merklich fester. Die 4½ % Anleihen wurden nicht unter Pari gegeben, zu etwas niedrigeren Geboten fehlten Abgeber. Staatsschuldscheine waren bei um ¼ % erhöhtem Gebote zu 84 noch knapp. Börsenhausanleihe 101⅞ bez. Pfandbriefe sind sämmtlich in besserer Frage. Rheinische Rentenbriefe ½ % billiger mit 93½ übrig. (B. u. H.-Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 2. April, Nachmittags 1 Uhr 30 Min. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 68, 50. — Credit-mobilier 775, Oesterr. Staatsbahn 550.

Paris, 2. April, Nachm. 3 Uhr. Die heutige Börse war fast geschäftslos. Die 3pCt. eröffnete zu 68, 45, wich auf 68, 20 und schloß unbelebt sehr matt.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 20. 4½pCt. Rente 95, 75. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 30¾. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 545. Kredit-mobilier-Aktien 771. Lombardische Eisenbahn-Aktien 530. Franz-Joseph —.

London, 2. April, Nachmittag 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 11 Fl. 5 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 5¼ Sch.

Die nächste Silberverschiffung wird 1 Million Pfund betragen.

Consols 95⅝. 1pCt. Spanier 30¾. Mexikaner 21⅜. Sardinier 81½. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99½.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 20,988,220 Pfd., und einen Metallvorrath von 19,630,470 Pfd. St.

Wien, 2. April, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse still. Neue Loose 97, —.

5pCt. Metalliques 74, —. 4½pCt. Metalliques 65, —. Bank-Aktien 880, —. Nordbahn 170, 60. 1854er Loose 110, —. National-Anlehen 77, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 236, 80. Kredit-Aktien 193, 20. London 108, 80. Hamburg 82, 30. Paris 43, 40. Gold 109, —. Silber —, —. Elisabetbahn 100, —. Lombardische Eisenbahn 99, —. Neue Lombardische Eisenbahn 108, —.

Wien, 2. April, Abends 7 Uhr. Die heutige Abendbörse war ohne bekannten Grund flau. Kredit-Aktien 190, 20, Staatsbahn 236, 40, Nordbahn 168, 70.

Frankfurt a. M., 2. April, Nachm. 2½ Uhr. Börse matt, ungeachtet pariser höherer Notirungen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 140¾. Wiener Wechsel 106½. Darmstädter Bank-Aktien 201. Darmstädter Zettelbank 222. 5pCt. Metalliques 66. 4½pCt. Metalliques 57⅛. 1854er Loose 99¼. Oesterr. National-Anlehen 68⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 252. Oesterreich. Bank-Antheile 931. Oesterr. Kredit-Aktien 204. Oesterreich. Elisabet-Bahn 158¼. Rhein-Nahe-Bahn 50⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 2. April, Nachm. 2½ Uhr. Börse bei matter Haltung gänzlich geschäftslos.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 70. Oesterr. Credit-Aktien 87. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 80½. Wien —, —.

Hamburg, 2. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts fest, aber stille. Roggen loco unverändert, ab Dänemark 122—123pfd. pro April 59½ bezahlt. Oel pro Mai 25¼, pro Oktober 24¼. Kaffee 3/16 bis ¼ höher. Markt sehr aufgeregt. Vorräthe gering. Es wurden 8—10,000 Sack umgesetzt. Zink fest.

Liverpool, 2. April. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 2. April 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 960 Gl. excl. Div. Elberfeld. 165 Gl. excl. Div. Magdeburger 200 Gl. excl. Div. Stettiner National- 99 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 460 Gl. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 92½ Gl. — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. — — Kölnische — — incl. Div. Magdeburger 50 Br. — — Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. — — Agrippina 123½ Gl. — — Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 430 Gl. incl. Div. Concordia (in Köln) 101 Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 48 bez. u. Gl. Hörder Hütten-Verein 95½ etw. bez. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 94 Br.

Die Börse war in unentschiedener Haltung; mehrere Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher, einige andere niedriger bezahlt, das Geschäft blieb jedoch ohne alle Bedeutung. — Minerva-Bergwerks-Aktien erhöhten ihren Cours um 1%, und 48% bezahlt, wurden solche dazu noch ferner begehrt.

Berliner Börse vom 2. April 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅝ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100 bz.
dito 1852	4½	100 bz.
dito 1853	4	94 B.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86½ bz.
Pfandbr. dito dito	4	93 G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ G.
Pfandbr. dito neue	4	92¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	86¾ G.
Pfandbr. dito neue	4	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	84¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	93¼ B.
Rentenbriefe Posensche	4	90½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93½ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	92½ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz
Louisd'or	—	109¼ G,
Goldkronen	—	9 5 B.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	Cours
Oesterr. Metall	5	68 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103 B.
dito Nat.-Anleihe	5	71⅛ à ⅜ à ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109½ bz.
dito 5. Anleihe	5	103 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84½ bz
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	89 B
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88½ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G,
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ G.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	27½ à ¼ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	71½ à ¾ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	75 bz. u. G.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	101¼ bz.
dito III. Em.	—	3½	75 etw. bz.
Berlin-Anhalter	9	4	109 bz
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	105¾ bz.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	124¼ bz. u. G.
dito Prior. A. B.	—	4	— —
dito Lit. C.	—	4½	97¾ G,
dito Lit. D.	—	4½	97¼ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	104½ bz.
dito Prior.	—	4½	99 G. Sr. II. 84 bz.
Breslau-Freib.	5	4	88 etw. bz. u. B.
dito neueste	—	4	— —
Köln-Mindener	9	3½	135 B.
dito Prior.	—	4½	100¼ bz.
dito II. Em.	—	5	102¾ B.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	84 bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	144¼ 145¼, 145 bz.
dito Prior.	—	3	261 B.
Ludw.-Bexbach.	10	4	139½ etw, bz.
Magd.-Halberst.	13	4	189 bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	40⅞ u. ¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ bz.
dito dito C.	5	5	86 bz.
Mecklenburger	2	4	50⅝ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	53¾ à ¼ bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— —
Niederschles.	4	4	91 bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	91 bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	89 bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102 G
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	53 à 53¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	126½ bz.
dito B.	13	3½	118 G.
dito C.	13	3½	126½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ G.
dito Prior. D.	—	4	84½ G.
dito Prior. E.	—	3½	75 bz. u. G.
dito Prior. F.	—	4½	91¾ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	41 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	58 bz.
dito Prior. I.	—	5	100 B.
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	86 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	51 à 51¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	82½ bz.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	83 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior II.	—	4½	94 G. III. E. 93 bz
Thüringer	7	4	104¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	95 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	47 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— —
dito Prior. St.	—	4½	78½ B.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	83 etw. bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	93 bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	105 bz.
Bremer „	7⅕	4	99 etw. bz. u. G.
Coburg Crdtb. A.	4	4	77 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89 B. excl. D.
Darmst. (abgest.)	5	4	80½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— —
Dess. Creditb. A.	—	4	40½. 40 bz. u. G, ex D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	98¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	55 B. i D.
Geraer Bank	5	4	81 bz.
Hamb. Nrd. Bank	3	4	79¼ bz.
„ Ver.- „	4	4	97½ G.
Hannov. „	5	4	94¼ G. i. D.
Leipz. „	—	4	65 bz. i. D.
Luxembg. Bank	4	4	73¼ G.
Magd. Priv.-B.	3⅞	4	83½ B.
Mein. Creditb.-A.	6⅘	4	78½ bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	48 bz. u. G.
Oesterr. Crdtb. A.	5	5	88¾. 89 E. 88½ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	80 B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	138 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	80 G.
Thüringer Bank	4¾	4	68¾ B.
Weimar. Bank	5¼	4	92 etw. bz, u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	152¼ bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6 19¼ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	91⅜ bz.
dito	2 M.	90½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	100½ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Berlin, 2. April. **Weizen** loco 47—74 Thlr. — **Roggen** loco 40—41 Thlr., Frühjahr 39¾—40—39½ Thlr. bez. und Gld., 39¾ Thlr. Br., Mai-Juni 40½—40⅞—40¼ Thlr. bez. und Gld., 40½ Thlr. Br., Juni-Juli 42—41½ Thlr. bez. u. Gld., 41¾ Thlr. Br., Juli-August 42¾—42¼ Thlr. bez.

Rüböl loco 13⅓ Thlr. bez., April-Mai 13⅙—13 Thlr. bez. und Gld., 13 1/12 Thlr. Br., September-Oktober 12 11/12—12¾ Thlr. bezahlt, 12⅚ Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gld.

Spiritus loco 19 Thlr. nominell, April-Mai 19⅙—19—19 1/12 Thlr. bez. und Br., 19 Thlr. Gld., Mai-Juni 19⅝—19½ Thlr. bez. und Gld., 19⅝ Thlr. Br., Juni-Juli 20⅓—20¼ Thlr. bez. und Br., 20⅙ Thlr. Gld., Juli-August 20⅚—20¾—20⅚ Thlr. bez. und Br., 20¾ Thlr. Gld.

Roggen fest einsetzend, schließt in flauer Haltung. — Rüböl in matter Haltung. — Spiritus wie Roggen, loco kein Geschäft.

Stettin, 2. April. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen wenig verändert, loco geringer polnischer 47 Thlr., gelber geringer 53½ Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 58¼ Thlr. bez., desgl. 85pfd. gelber 63 Thlr. Gld., pr. Juli-August 85pfd. gelber 67 Thlr. bez.

Roggen behauptet, loco pr. 77pfd. 40 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Frühjahr 39—39¼ Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 39¾—39⅞ Thlr. bez., 40 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 40¾—40½ Thlr. bez., pr. Juli-August 41½—41¼ Thlr. bez., 41 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 41 Thlr. bez. und Br.

Gerste und **Hafer** ohne Umsatz.

Rüböl fest, loco 13 Thlr., in abgelaufener Anmeldung 12⅚ Thlr. bez., auf Lieferung pr. April-Mai 12⅞—12 11/12—13 Thlr. bez. und Br., pr. Septbr.-Oktbr. 12¾ Thlr. bez. und Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12 Thlr. bez.

Spiritus fester, loco ohne Faß 18⅞ % bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 18¾ % Gld., pr. Mai-Juni 18 7/16 % bez., 18⅝ % Br., 18½ % Gld., pr. Juni Juli 17⅞—18 % bez., pr. Juli-August 17⅝ % bez.

≅ **Breslau,** 4. April. [Produktenmarkt.] Sehr ruhige Haltung, schwache Zufuhren, mäßiges Angebot von Bodenlagern, geringe Kauflust, Preise unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung, von letzteren nur kleine Pöstchen gekauft. — Spiritus still, loco und April 8¼ eher B. als G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	100	95	90	80	Winter-Raps	116	114	112	110
Gelber dito	88	84	78	73	Winter-Rübs	—	—	—	—
Brenner dito	48	45	40	36	Sommer-Rübs	—	—	—	—
Roggen	55	52	50	48	Rothe Kleesaat	16	14½	13½	12½
Gerste	48	45	40	36	Weiße dito	28	27	25	23
Hafer	40	37	34	30	Thymothee	14⅓	14	13½	13
Erbsen	90	85	80	75					

‡ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Lauban. Weißer Weizen 60—105 Sgr., gelber 61—87 Sgr., Roggen 47—62½ Sgr., Gerste 45—49 Sgr., Hafer 30—39 Sgr., Heu 35 Sgr., Stroh 8⅚ Thlr., Pfund Butter 7½—8½ Sgr.

Görlitz. Weizen 65—90 Sgr., Roggen 55—62½ Sgr., Gerste 45 bis 48¾ Sgr., Hafer 30—37½ Sgr., Erbsen 90—102½ Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Schock Stroh 9½—10 Thlr., Heu 30—42½ Sgr., Pfund Butter 8—9½ Sgr.

Glogau. Weizen 67½—76¼ Sgr., Roggen 57½—59 Sgr., Gerste 50—54 Sgr., Hafer 38½—41½ Sgr., Erbsen 87½ Sgr., Kartoffeln 13—16 Sgr., Pfd. Butter 8—8½ Sgr., Schock Eier 14—16 Sgr., Schock Stroh 6 8 Thlr., Ctr. Heu 30—40 Sgr.

Sagan. Weizen 67½—90 Sgr., Roggen 56¼ Sgr., Gerste 52½ bis 60 Sgr., Hafer 40—42½ Sgr., Erbsen 87½—92½ Sgr.

Grottkau. Weizen 50—60 Sgr., Roggen 46—52 Sgr., Gerste 36—40 Sgr., Hafer 26—33 Sgr., Pfd. Butter 8—8½ Sgr.

Neumarkt. Weizen 58—76 Sgr., Roggen 52—57 Sgr., Gerste 41—50 Sgr., Hafer 31—38 Sgr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 4. April. 4. Vorstellung des 2. Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Ein gebildeter Hausknecht, oder: Verfehlte Prüfungen.“** Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch. Hierauf, zum 17. Male: **„Breslau wie es weint und lacht.“** Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch. Musik von Conradi.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.